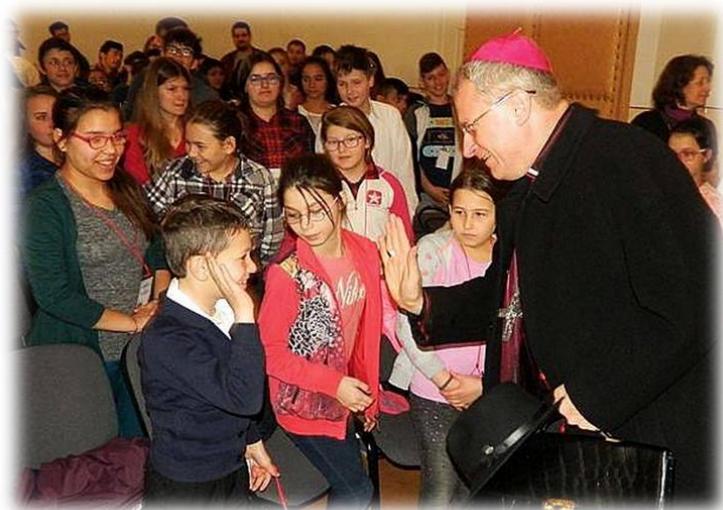


Motto: "... wie die Löwenzahnketten miteinander
verflochten sind, ist unser Leben miteinander verbunden ...



Montagsnachrichten

Das Treffen der ungarischen Kinderheime



Am Samstag,
16. März 2019, hat
die Röm. Kath.
Universitätspastoral
erneut das Treffen der ungarischen
Kinderheime aus dem Judetul Bihor
organisiert. An diesem Treffen haben beinahe
hundert Kinder aus den Kinderheimen von
Oradea, Salonta, Saniob, Sacuieni und
Galospetreu teilgenommen.
Die Kinder wurden während des Pro-
grammes von Studenten mit viel Liebe und
Begeisterung betreut.



Der Hauptveranstalter dieses Treffens war der Pfarrer Sándor Pék, der jedes Jahr die
Studenten sorgfältig auf diesen Tag vorbereitet, damit sie als Gastgeber die Kindern nicht nur
betreuen, sondern auch durch das Programm begleiten können. Das ist nicht immer eine leichte
Aufgabe. Aber die Studenten meistern die unterschiedlichen Aufgaben immer gut.



Es sind mehrere Studenten, die schon öfters
bei der Organisation dieses Tages mitge-
holfen haben. Die Inspiration für
das Motto des Tages diente der
Besuch des Papstes und es lautet so:
„Gott bewahre unseren Heiligen Vater“!
Die Aufgabe für die Kindergruppen war,
dass sie sich mit kleinen Szenen über den hl.
Petrus, über die

Aposteln oder über den Dienst der
Kirche vorbereiten.

Die Kinderheime haben
großartige Szenen auf die Bühne
gebracht: die Kinder aus Salonta
haben die wichtigste Momente des
Lebens des hl. Franziskus ins-
zeniert, die von Galospetreu haben
das Leben des Bischofs Marton
Aron zitiert, die Kinder von
Sacuieni haben schöne Gedanken
vom Pater Csaba Bőjte mitgeteilt.



G
y
e
r
m
e
k
l
á
n
c
f
ü

Wir aus Saniob haben aus der Bibel zwei Geschichten ausgewählt. Die erste, als Jesus auf dem Wasser geht und der Apostel Petrus ruft ihn, dass Jesu ihn auch zu ihm kommen lasse, aber wegen sein eigenes Zweifels fängt Petrus an zu sinken. Ich habe den Kindern erzählt, dass ich nicht zufällig diesen Teil gewählt habe. Wir sind alle wie Petrus. Wir zappeln auf dem See des Lebens und wir glauben nicht immer an die göttliche Vorsehung, obwohl Gott uns



immer seinen Arm reicht. Der Arm Gottes für die Kinder, die in den Kinderheimen aufwachsen,

sind eigentlich die Hände derjenigen, die sich jeden Tag um diese Kinder sorgen. Gott ist immer mit uns und schickt uns die Hilfe, aber wir müssen auch darum bitten, so wie Petrus auch rief: „Herr rette mich!“ Wir sollen auch unser Hand reichen und müssen die gute Ratschläge derjenigen empfangen, die Gott zu unserer



Hilfe schickt.

Jesus ist fähig, auch die See unseres stürmischen Herzens, wie die See in der Bibelgeschichte, zu besänftigen. Das war unsere zweite Geschichte. Die Kinder unseres Sozialzentrum haben sehr tüchtig die beide Geschichten auf die Bühne gebracht, vorgestellt und alle haben applaudiert.



Wir sind bei diesem Treffen mit vielen schönen Erlebnissen belohnt worden und wir sind den Studenten sehr dankbar, unserem Pfarrer Pek und auch Herrn Bischof László Böcskei, der diesen schönen Tag mit Leib und Seele unterstützt hat. Sr. Szerafina

